

Ein besonderes Gewand

Tauferinnerungsgottesdienst mit den Kommunionkindern in Limbach am Tag der Taufe Jesu

Eine alte Legende erzählt. Ein einfacher Hirte nahm nachts einen verirrtten Reiter bei sich auf. Es war der König, der sich aber zunächst nicht zu erkennen gab. Da ihn die Weisheit des einfachen Hirten beeindruckte, machte er ihn zu seinem Berater. Der Hirte war erfolgreich und gewöhnte sich schnell an das Leben am Hof, blieb aber immer der bescheidene und weise Berater.

Einige Neider jedoch verleumdete ihn beim König und sagten: „Er will selbst die Macht ergreifen. Jeden Tag verschwindet er in einer Kammer und bleibt dort eine Stunde. Was kann er da anderes tun, als auf Umsturz zu sinnen?“ Der König war bestürzt und stellte den Hirten zur Rede. „Lass mich den Raum sehen, in dem du soviel Zeit verbringst!“ herrschte er ihn an. Zögernd öffnete der Hirte die Tür. Der Raum war leer. Nur an der Wand hing ein altes, verstaubtes Gewand. „Ich komme jeden Tag für eine Stunde hierher und betrachte dieses Gewand, um mir immer vor Augen zu führen, was ich einmal war und woher ich komme!“

Vor ein paar Jahren habe ich eine alte Frau beerdigt, die ich wegen ihres einfachen und gläubigen Lebens sehr geschätzt habe. Als ich bei ihren Angehörigen zum Trauergespräch war, führten sie mich zu einem alten Schrank im Schlafzimmer ihrer Mutter. „Jeden Tag“, sagten sie, „hat unsere Mutter am Morgen diese Schranktür geöffnet!“ Sie öffneten die Schranktür und da hing ein kleines Taufkleidchen. Unsere Mutter betrachtete es jeden Tag, weil sie sich an ihre Taufe erinnern wollte und weil sie jeden neuen Tag ganz bewusst als getaufter Christ nach dem, was Jesus vorgelebt hat, ihr Leben gestalten wollte. Ich hatte Tränen in den Augen: Eine einfache Frau hat mir die beste und glaubwürdigste Predigt über die Bedeutung der Taufe gehalten.

Diese Frau hat mir vorgelebt, was sie sich jeden Tag von ihrem Taufkleidchen hat sagen lassen, so wie es der Kolosserbrief zur Bedeutung der Taufe formuliert hat: Bekleidet euch also, als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt einander und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem bekleidet euch mit der Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist! Und der Friede Christi triumphiere in euren Herzen. Dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!

Das sind Kleider, die uns Getauften gut stehen:

Das Kleid des Erbarmens, nicht hochnäsiger über andere urteilen und spüren, was sie belastet.

Das Kleid der Güte. Es einfach gut meinen mit Menschen und wissen, wie sehr sich Menschen nach Verständnis und Wohlwollen sehnen.

Das Kleid der Demut, das heißt die Bereitschaft, Menschen zu Diensten sein.

Das Kleid der Milde, nicht den Maßstab der Erwartung an andere überziehen.

Das Kleid der Geduld. Geduld haben, wenn es nicht gleich nach meinem Kopf geht.

Geduldig sein mit mir selbst und mit anderen.

Das Kleid des Friedens. Versuchen, im Leben zufrieden zu sein und mit Menschen in Frieden leben.

Und schließlich das Kleid der Dankbarkeit. Denn nicht erlebtes Glück macht automatisch dankbar, sondern Dankbarkeit macht ein Leben glücklich.

Liebe Kommunionkinder, vielleicht geht der Mama oder auch euch selbst schon die Frage durch den Kopf: Was ziehe ich denn an meinem Weißen Sonntag an? Das Kleid schlicht oder mit Rüschen, lang oder kurz. Die Buben Bluejeans oder feines Anzügchen, Turnschuhe oder schwarze Lackschuhe. Aber darauf kommt es gar nicht an.

Vielleicht fällt euch manchmal die alte Frau ein, die jeden Tag ihr Taufkleidchen betrachtet hat und das sie daran erinnert hat: Trau dich, Christ zu sein. Hab Mut, das zu leben, was du von Jesus verstanden hast.

Einleitung

Unsere Kirche feiert immer nach Weihnachten den Tag der Taufe Jesu und erinnert uns an diesem Sonntag an unsere eigene Taufe. Ihr Kommunionkinder, die ich heute besonders mit euren Eltern begrüße, könnt euch nicht an eure Taufe erinnern, wenn ihr als kleines Kind getauft wurdet. Deswegen wollen wir heute miteinander über die Bedeutung der Taufe nachdenken.

Die Taufe ist die Eingangstür in die Gemeinschaft der Gläubigen. Deshalb spielt bei der Taufe der erste Teil immer an der Kirchentür, um dies deutlich zu machen. An der Kirchentür haben Eure Eltern und Paten sich bereit erklärt, euch den Glauben nahe zu bringen und ihn euch als Lebensproviant auf euren Lebensweg mitzugeben. Getauft ist schnell, aber dass der Glaube an Tiefe gewinnt - und von Tiefe kommt im Deutschen das Wort Taufe - das ist ein lebenslanger Prozess. Ich weiß auch nicht, wie oft ihr durch die Kirchentür unserer Wallfahrtskirche schon gegangen seid. Aber eines sollt ihr wissen: Diese Tür steht immer für euch offen.

Statt Fürbitten

Pfarrer: Bei der Taufe gibt es vier Symbolhandlungen, die eine große Bedeutung haben. Diese wollen wir uns ganz bewusst vor Augen führen:

1) Krug mit Wasser

- Pfr. Du wurdest mit Wasser getauft. Wir wissen: Ohne Wasser ist kein Leben möglich.
- L: Möge der Glaube für dich Lebenselixier und Lebenskraft sein. Und möge dein Glaubensleben nie vertrocknen.

2) Chrisamöl

- Pfr. Du wurdest mit dem Chrisamöl gesalbt. Mit dem kostbaren Öl, mit dem im Altertum nur Könige und Profeten gesalbt wurden, als Zeichen der Würde und des Lebensauftrages. Die Christen haben von Anfang an bei der Taufe jeden Menschen, unabhängig von Herkunft und Status, mit diesem Würdezeichen gesalbt.
- L: Mögest du im Leben menschlich und würdevoll behandelt werden und mögest du auch selbst die Würde eines jeden Menschen achten

3) Taufkleid

- Pfr. Bei der Taufe wurde dir das Taufkleid aufgelegt oder angezogen und zu dir gesagt: In der Taufe hast du Christus angezogen.
- L: Mögest du den Lebensstil Jesu in deinem Leben nachahmen und bewahre dir die Würde Christi zu sein ein Leben lang

4) Kinder haben Taufkerze in der Hand

- Pfr. Bei der Taufe wurde deine Taufkerze an der Osterkerze entzündet und es wurden dir die Worte zugesprochen: Empfange das Licht Christi.
- L: Mögen die Worte Jesu dir Licht und Orientierung auf deinem Lebensweg sein

Pfarrer Stefan Mai